

# Stenographischer Bericht

## 38. Sitzung des Steiermärkischen Landtages

XIV. Gesetzgebungsperiode – 11. Februar 2003

### Inhalt:

1. Bericht des Ausschusses für Finanzen und Wirtschaft über die Regierungsvorlage, Einl.-Zahl 1225/1, betreffend die Genehmigung des Gesamtkonzeptes „A1-Ring neu“ sowie die Beitrittserklärung des Landes Steiermark zur Vereinbarung mit der Red Bull GmbH. einerseits und dem Vorvertrag mit dem ÖAMTC andererseits.

Berichterstatter: Abg. Bacher).

Redner: Abg. Rieser, Abg. Lechner-Sonnek, Abg. Dipl.-Ing. Grabner, Abg. Wiedner, Abg. Margarethe Gruber, Abg. Bacher, Abg. Dietrich, Landesrat Dr. Hirschmann, Erster Landeshauptmannstellvertreter Mag. Voves.

Beschlussfassung.

Beginn der Sitzung: 17.46 Uhr.

**Präsident Purr:** Meine Damen und Herren!

Ich eröffne die 38. Sitzung des Steiermärkischen Landtages in der laufenden Gesetzgebungsperiode. Die Tagesordnung ist bekannt. Besteht gegen die Tagesordnung ein Einwand? Das ist nicht der Fall. Damit gehe ich nun zur Tagesordnung über. Ich ersuche um Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt, Bericht des Ausschusses für Finanzen und Wirtschaft über die Regierungsvorlage, Einl.-Zahl 1225/1. Berichterstatter ist Herr Abgeordneter Bacher.

**Abg. Bacher** (17.47 Uhr): Herr Präsident, meine Damen und Herren!

Im Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft wurde über die Regierungsvorlage, betreffend die Genehmigung des Gesamtkonzeptes „A1-Ring neu“ sowie die Beitrittserklärung des Landes Steiermark zur Vereinbarung mit der Red Bull GmbH. einerseits und dem Vorvertrag mit dem ÖAMTC andererseits, beraten. Die Steiermärkische Landesregierung stellt daher zufolge ihres Beschlusses vom 10. Februar 2003 den Antrag, der Landtag wolle beschließen: Das Gesamt-konzept „A1-Ring neu“ im dargestellten Ausmaß wird genehmigt. Der Beitritt des Landes Steiermark zur Vereinbarung der Ö-Ring GmbH. mit der Red Bull GmbH. und zum Vorvertrag der Ö-Ring GmbH. mit dem ÖAMTC wird genehmigt. Ich ersuche um Annahme dieses Antrages. (17.48 Uhr.)

**Präsident:** Ich danke für die Berichterstattung. Ich ersuche die Damen und Herren um Aufmerksamkeit. Zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Rieser, danach Frau Abgeordnete Lechner-Sonnek.

**Abg. Rieser** (17.48 Uhr): Herr Präsident, werte Mitglieder der Landesregierung, Hohes Haus!

Ich möchte einleitend feststellen, dass ohne den Ausbau des Österreichringes, ohne die Formel 1, ohne den Militärflughafen Zeltweg wegen der Infrastruktur Herr Dipl.-Kfm. Mateschitz nie als Investor in die Region gekommen wäre. Ohne die Bewährung der Region wie der Wirtschaft, der Gastronomie, auch der Tourismusbetriebe, der Behörden des Bundesheeres und das Management wäre Spielberg nie in das Blickfeld geraten. Das, was unser Herr Landesrat Gerhard Hirschmann immer geträumt hat, nämlich die Ansiedlung von Wirtschafts- und Tourismusbetrieben um das Ringgelände, wird nun in einer Zehnerpotenz Realität, die größte private Investition in der Steiermark seit 1945. Niemand will jetzt die Formel 1 kleinreden. Aber dieses Projekt ist ein Ganzjahreskonzept mit ungleich größeren Umsätzen und wesentlich höherer Besucher- und Veranstaltungsfrequenz. Wer sagt, dass das letzte Formel-1-Rennen heuer gefahren wird, meine sehr verehrten Damen und Herren, der wird, so hoffe ich, irren. Wer Herrn Dieter Mateschitz als bedeutenden Sponsor der Formel 1 kennt, weiß, dass er nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer ist, sondern auch mit Formel-1-Boss Bernie Ecclestone verhandeln kann. Ich persönlich, meine sehr verehrten Damen und Herren, glaube somit, dass das letzte Wort Formel-1-Geschichte noch lange nicht für die Steiermark gesprochen wurde. Im Frühjahr des Jahres 2002 trat Landesrat Dr. Gerhard Hirschmann an Red-Bull-Chef Dietrich Mateschitz mit der Bitte heran, Gespräche über eine mögliche Kooperation zwischen dem Land Steiermark und Red Bull im Bereich des A1-Ringes aufzunehmen. Nach grundsätzlichen Überlegungen beider Seiten über künftige und langfristige Aktivitäten kam es zu einer Reihe von konkreten Gesprächen zwischen Mateschitz und Hirschmann über verschiedene Projekte von weit reichenden Dimensionen mit einer nachhaltigen und langfristigen Strategie. Nachdem Dietrich Mateschitz grundsätzlich seine Bereitschaft signalisierte, ein weit reichendes Arrangement am und um den A1-Ring tätigen zu wollen, trat Herr Landesrat Hirschmann gemeinsam mit Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic an die Führung des ÖAMTC mit der Bitte heran, aus dem bestehenden Vertrag sechs plus drei plus fünf Jahre auszusteigen. Im Jänner dieses Jahres konnten die konkreten Verhandlungen über den Ausstieg des ÖAMTC mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Für die Region des Murtales ist sehr erfreulich, dass der ÖAMTC auch in Erwägung zieht, unter Umständen – wir haben es vorhin in der Ausschusssitzung gehört – in der Region zu bleiben. Dietrich

Mateschitz wird in einer der ersten Projektplanungen ein Privatgymnasium der Red-Bull-Stiftung mit Öffentlichkeitsrecht, mit angeschlossener internationaler Motorsportakademie sowie der Akademie für Flugtechnik errichten. Es soll die Möglichkeit geboten werden, Rennfahrer, Piloten und technisches Personal umfassend auf hohem Niveau auszubilden. Die Ausbildung basiert auf drei Modulen, nämlich im Bereich des Rennsports, Engineering und Ökonomie, meine sehr verehrten Damen und Herren. In einer weiteren Ausbaustufe denkt Mateschitz an die Angliederung einer Fachhochschule oder einer Privatuniversität, die Absolventen quasi im zweiten Bildungsweg eine hoch stehende Berufsausbildung ermöglicht. Um den umfassenden Betrieb wirtschaftlich und sinnvoll betreiben zu können, wird ein Ganzjahresbetrieb mit einer Auslastung nahe 100 Prozent und 360 Betriebstagen angestrebt. Mit einem Erlebnispark, Auto im Ringinnenbereich, werden über die großen Rennsportveranstaltungen hinaus ganzjährige Programme für private Kunden, für Klubs und Unternehmen angeboten. Durch umfangreiche Grundankäufe, die bereits getätigt wurden, hat Mateschitz auch vor, am Gelände eine Teststrecke für Geländefahrzeuge anzubieten. Das gesamte Konzept sieht umfangreiche infrastrukturelle Maßnahmen vor, zu denen auch ein Hotelkonzept gehört. Wir haben nicht nur gelesen, wir haben nicht nur gehört, dass neben der Schulstadt Flatschach auch bereits in Zeltweg das Werkshotel angekauft wurde, dass ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel mit Wellnessbereich gebaut werden wird und dass auch ein Bekannter, nämlich Helmut Marko, dort dieses betreiben wird. Meine sehr verehrten Damen und Herren! Diese Zahl wird sich aber in weiterer Folge auch durch die Umwegrentabilität etwa bei den Zulieferbetrieben und Partnern wesentlich erhöhen. Wir wissen, dass es dort um die 200 Arbeitsplätze in Zukunft geht. Mit dem großartigen Engagement von Dietrich Mateschitz wird der A1-Ring in seinem Weiterbestand auch von der Formel 1 unabhängig, wobei selbstverständlich das Land Steiermark gemeinsam mit dem Investor um einen langen Verbleib der Formel 1 am A1-Ring im Rahmen der gegebenen finanziellen Möglichkeiten kämpfen wird. Niemand kann aber absehen, wie es mit der Formel 1 trotz des bestehenden Vertrages bis zum Jahr 2006 weitergehen wird. Umso erfreulicher ist es für unsere Region, dass nun dieses geplante Projekt kommt. Wir sehen in diesem Projekt die Vollendung jener Idee, die schon vor Jahren Herr Landesrat Gerhard Hirschmann geboren hat, die nun für die Region umgesetzt wird, für die Menschen in der Obersteiermark, die dort leben und darüber hinaus, meine sehr verehrten Damen und Herren, für die gesamte Steiermark: ein Innovationsplus von bisher oft erhoffter, oft erträumter, aber nie realisierter Dimension. Dieses Projekt wird dem Automobil- und Tourismusland Steiermark einen außerordentlichen Entwicklungsschub bringen. Ich danke dir, Herr Landesrat Gerhard Hirschmann, ich danke Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic und allen Mitgliedern der Landesregierung für diesen einstimmigen Beschluss, der gestern gefasst wurde für die Menschen, die oben leben, für die Menschen in diesem Land. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit! (Beifall bei der ÖVP. – 17.57 Uhr.)

**Präsident:** Zu Wort gemeldet hat sich die Frau Abgeordnete Lechner-Sonnek, danach der Herr Abgeordnete Grabner.

**Abg. Lechner-Sonnek (17.57 Uhr):** Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Drei Wahrnehmungen zur Vorlage A1-Ring:

Erstens, wie schnell man in der Landesregierung seine Meinung ändert. Sie erinnern sich sicher an den Boliden hier im Landhaushof, Sie erinnern sich sicher daran, dass der A1-Ring und die Formel 1 das Allheilmittel für die Obersteiermark ist, für die Wirtschaft der Obersteiermark Belebung, Ströme von Menschen, die Geld ins Land bringen. Sie erinnern sich an die unzähligen PR-Artikel, an die unzähligen Fotos mit Bernie Ecclestone, mit Fahrern der Formel 1 und so weiter und so fort. Und jetzt, meine Damen und Herren, jetzt ist es eh auch kein Problem, dass es die Formel 1 nicht mehr gibt. Da stehen sich die Sonntagsreden und die Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung in einer Region wohl diametral gegenüber und ich sehe nicht, dass da viel miteinander korrespondiert. Ich sehe nicht, dass da viel zusammenpasst.

Zweite Wahrnehmung, wie schlecht die Landesregierung Verträge macht. Es kostet ein ordentliches Geld, den ÖAMTC jetzt rauszukaufen. Das liegt auf der Hand. Und, meine Damen und Herren, was heute hier vorliegt, ist eine Weiterführung. Wir werden dasselbe Problem wieder haben, wenn die Red Bull GmbH. sich entschließt auszusteigen. Wir werden wieder einen Haufen Geld in die Hand nehmen müssen. Das heißt, das Land kommt aus seiner Verpflichtung im Bereich A1-Ring nicht heraus. Ganz definitiv. Und das heißt auch, man lernt nicht sehr viel aus Erfahrungen, denn der Vertrag, den der ÖAMTC hat mit uns, mit dem Land Steiermark, der stellt dem ÖAMTC, der im Übrigen einer Partei nahe stehend ist, sehr gute Bedingungen zur Verfügung, setzt ihn in eine überlegene Position, in der man sich fast alles wünschen kann. Und dieser ÖAMTC zuckt auch nicht zurück, alles zu lukrieren, was jetzt lukriert werden kann in dieser Situation.

Dritte Wahrnehmung in dieser Situation: Wie wenig man sich in der Landesregierung um Nachhaltigkeit und Transparenz kümmert. Stichwort: Nachhaltigkeit. Es ist oder war daran gedacht, am Areal der Landesfeuerwehrschule ein Fahrtrainingszentrum des ÖAMTC unterzubringen. Der ÖAMTC soll ja rausgebracht werden, man muss ihm ja etwas anbieten. Auf diesem Areal hat es bereits eine Planung gegeben oder gibt es bereits eine Planung zur Erweiterung der Landesfeuerwehrschule, zur Errichtung einer Übungsanlage, wo man Einsätze in Industriebetrieben üben kann. Sie wissen ja und wir alle oder viele von uns, viele hier herinnen sind stolz auf die große Zahl der Industriebetriebe in der Steiermark, die Landesfeuerwehrzentrale sagt, die Leute müssen das auch lernen können, wir brauchen da eigene Übungsanlagen. Das ist geplant. Der Zuzug des Roten Kreuzes in diesen Bereich ist geplant und wenn dieses Fahrtrainingszentrum des ÖAMTC dort hinkommt, weiß man jetzt schon, dass das Areal in Wirklichkeit das alles nicht erlauben wird und zu klein ist und der Auwald, der dort noch besteht, auch nicht mehr sehr lange stehen wird, sondern ersatzlos zu streichen sein wird. Jetzt ist dieser Auwald

nicht nur ökologisch wertvoll, sondern auch ein Wall, ein Schutzwall, eine Grenze hin zum besiedelten Gebiet, das heißt, dass man dort noch Übungen machen kann, die mit Rauchentwicklung, die mit Feuer, die mit schlechter Luft zu tun haben. Das alles würde wegfallen. Ich sage „würde“, denn der Herr Landesrat hat uns heute mitgeteilt, es kommt eh nicht. In der Vorlage steht es aber noch so. Das ist eine Situation, die ich auch für sehr schwierig halte, dass wir jetzt in Wirklichkeit einen Vertrag haben. Ein Beschluss hier hat nichts anderes als einen Vertragscharakter, wo wir wissen, es kann sein, dass einiges von dem, was heute hier abgestimmt wird, im übertragenen Sinn unterschrieben wird, schon nicht mehr stimmt. Aber wir wissen nicht, ob es so kommt oder ob es nicht so kommt.

Und Stichwort „Kostenwahrheit“, dasselbe Projekt. Es ist sichtbar geworden, dass das Land Steiermark dem ÖAMTC bei allen Flächen, die angeboten werden, den Preis zu gewährleisten hat, den der ÖAMTC seinerzeit am A1-Ring gezahlt hat. Und in diesem Bereich sind die neuen kleinen Pakete drinnen, kleine Geschenke, sind gar nicht so klein in der Summe an den ÖAMTC, die nicht ausgewiesen sind. So viel zum Thema „Kostenwahrheit“.

Meine Damen und Herren, drei Gründe, drei Wahrnehmungen und drei Gründe, diese Vorlage abzulehnen, was wir auch tun werden. Danke! (Beifall bei den Grünen. – 18.03 Uhr.)

**Präsident:** Nächste Wortmeldung Herr Abgeordneter Grabner. Herr Abgeordneter, Sie sind am Wort, danach der Herr Abgeordnete Wiedner.

**Abg. Dipl.-Ing. Grabner** (18.03 Uhr): Herr Präsident! Frau Landeshauptmann! Meine lieben Kolleginnen und Kollegen!

Während uns Kollege Rieser die Chancen dargestellt hat, und ich teile seine Ansicht, hat uns die Frau Kollegin die Risiken versucht vor Augen zu führen, es liegt an uns abzuwägen. Und wir in der Region sind, glaube ich, am ehesten dazu berufen abzuwägen zwischen den Chancen und den Risiken solcher Projekte, denn wir haben die Erfahrungen damit gemacht. Wir wissen, welche Risiken Verträge in sich bergen. Wir sind nicht froh darüber, dass wir erst unlängst gesehen haben, welche Risiken solche Verträge in sich tragen. Wir wissen aber auch, wie sehr eine Region, unsere Region, Investitionen braucht, umso mehr wenn es Investitionen sind, die genau in die Richtung gehen, von der wir immer schon gesagt haben, dort sind Investitionen richtig. Technologie, Zukunft, Kooperation mit den in der Region ansässigen Ressourcen, das heißt eine Verstärkung des lokalen Potenziales. Und wir haben technologisches Potenzial, wir haben die vorhandene Infrastruktur zum Beispiel der Rennstrecke, aber darüber hinaus auch der Bereiche, die nunmehr in Kooperation mit Dieter Mateschitz diese neue Chance wahrnehmen wollen. Wenn ich das abwäge, dann sage ich nicht wie vor Jahren, als wir die Risiken deutlicher vor Augen haben mussten als das, was an Chancen bestünde, haben wir jetzt wohl eindeutig, wohl ein-eindeutig, ein deutliches Übergewicht der Chancen für unsere Region. Und ich sage noch etwas, es sind Chancen, die in dieser Form wohl nicht jedes Jahr wiederkommen. Und wenn die Frau Kollegin meint, da würde jetzt ein Paradigmenwechsel stattfinden, und sie hat also gemeint, ihre erste Beobachtung wäre, na ja, das ist noch die Erinnerung an das, was früher war und jetzt ist das wieder so ähnlich. Ja, Frau Kollegin, ein gewisses Maß an Flexibilität im Umgang mit den geänderten Voraussetzungen für Investitionen in einer Region ist wohl Voraussetzung, ist wohl notwendig, das ist wohl selbstverständlich. Und ich staune, dass Sie nicht geneigt sind, diese Flexibilität aufzubringen. Ich bin überzeugt davon, dass nunmehr das, was hier passiert, genau das ist, was Sie seinerzeit ja auch wollten. Sie wollten jenseits des Formel-1-Lärmes Investitionen in unserer Region haben. Jetzt ist die Chance da, in Kooperation mit all denen, die mit den Motoren, mit dem Motorsport, aber auch mit der Avionik, mit der Technologie, die in unserer Region zu Hause ist, etwas machen können, also aus der Abwägung heraus, wohl wissend, dass das von Ihnen Angesprochene die Dispositionen mit den Zahlungen hierhin und hierher ja selbstverständlich den Steuerzahler etwas kosten. Aber selbstverständlich wissen wir auch, hier sind Investitionen, die sich rechnen, von denen wir ausgehen können, dass sie jedenfalls für unsere Region zu Buche schlagen, weil wir eines wissen, Dieter Mateschitz ist ein Privatunternehmer, der nicht ausschließlich aus seiner Liebe und Bevorzugung für seine Heimat investiert, sondern ganz knallhart mit dem Rechenstift rechnet. Wenn er davon ausgeht, dass sich Investitionen rechnen, dann können auch wir davon ausgehen, dass sich die Investitionen nicht für ihn, sondern auch für unsere Region rechnen. Daher, meine Damen und Herren, ein uneingeschränktes Ja zu dieser Investition, ein uneingeschränktes „Herzlich Willkommen Dieter Mateschitz“ mit all seinen Partnern in unserer Region. Deshalb meine ich auch, dass wir uns auch davon nicht inkommodieren lassen, wenn es heißt, dadurch darf aber nicht eine möglicherweise doch aktueller werdende Investition in der Therme Gabelhofen gefährdet werden. Deshalb sind wir bei euch, wenn in eurem Beschlussantrag klargestellt wird, jedenfalls ist die Landesregierung aufgefordert, auch eine möglicherweise doch – wir hoffen es alle – eintretende Investition in die Therme Gabelhofen dementsprechend auch zu unterstützen. Wenn ich mir die beiden Projekte anschau und wenn ich mir vor Augen halte, welche Klientel Dieter Mateschitz mit seinen vielfältigen Einrichtungen anspricht, dann sind das Personen, Persönlichkeiten, die in der Regel auch gehobene Gastronomie, auch gehobene Freizeitchancen und Möglichkeiten brauchen. Ich sehe den entsprechenden Wirtschaftstourismus, ich sehe den Konferenztourismus, ich sehe die Leute, die kommen werden. Ich kann mir vorstellen, dass diese Leute durchaus auch die Nähe einer Therme und die Chancen eines Thermenhotels mit all den Einrichtungen nutzen können und möchten. Ich meine daher, dass auch für das etwas still gewordene Projekt unserer Therme Gabelhofen eine solche Investition einen neuen Rückenwind bringt. Ich sehe die Synergien vor mir und ich sage noch einmal Dieter Mateschitz „Herzlich Willkommen“. Wir werden mit großem Interesse all seine Investitionen verfolgen. (Beifall bei der SPÖ. – 18.09 Uhr.)

**Präsident:** Zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Wiedner. Danach Frau Abgeordnete Margarethe Gruber.

**Abg. Wiedner** (18.09 Uhr): Frau Landeshauptmann, Herr Präsident, meine sehr verehrten Landeshauptmannstellvertreter, sehr verehrte Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung, im Speziellen Herr Landesrat Hirschmann als zuständiges Mitglied der Landesregierung für diesen Part!

Im Leben ist vieles ungewiss. Eines ist jedoch gewiss: Bei Verträgen steigt das Land Steiermark niemals gut aus. Das haben wir diesmal gesehen und ich hoffe, dass das, was sich Kollege Grabner wünscht, auch wirklich eintritt. Das ist der Grund dafür, warum wir diesem Stück heute und hier zustimmen. Es sind viele Dinge drinnen, die uns Kopfzerbrechen machen, speziell wenn ich Revue passieren lasse, was in letzter Zeit mit Verträgen des Landes auch oben am A1-Ring passiert ist. Es wurde uns im Jahre 2002 gesagt, wir haben den Grand Prix weiter bis zum Jahre 2006. Das war Ihre Aussage, Herr Landesrat, dass es den Grand Prix sicherlich bis 2006 gibt. Auf einmal erfahren wir, dass heuer zum letzten Mal der Grand Prix stattfinden wird. Ich frage mich schon, Herr Landesrat, welche Aussage von Ihnen ist jetzt richtig: bis 2006 oder bis heuer? Wenn Sie uns über die Presse erklärt haben, das ist für Sie neu, dass im Jahre 2003 der letzte Grand Prix gefahren wird, dann kenne ich mich bei Ihnen endgültig nicht aus. Ich habe hier das Papier, das ich im Unterausschuss zitiert habe, und zwar das Papier von Herrn Prof. Helmut Winkler, bei dem Sie gesagt haben, die Bewertung kann so und kann so sein. Wir kennen das Ganze ja. Es steht auch drinnen, dass Mateschitz, und das stand dann auch in der Presse, gewusst hat, bevor der Vertrag abläuft, 2003 der letzte Grand Prix stattfindet. Weiters steht dann noch drinnen, was Herr Ecclestone 2002 schon Herrn Geist mitgeteilt hat. So viel ich weiß, ist Herr Geist der Geschäftsführer der Ring GmbH. Ich weiß nicht, ob Sie so wenig mit Herrn Geist sprechen, dass Sie nicht wissen, dass es 2003 wahrscheinlich am Ring aus ist. Ich frage mich, wer solche Verträge erstellt, dass man so locker aus Verträgen aussteigen kann. Herr Ecclestone, in einer steirischen Tageszeitung Herr „Häckelstone“ genannt, kann scheinbar locker aus einem Vertrag aussteigen, von dem es früher einmal geheißsen hat, das ist wieder die große Chance für die Steiermark. Wir hoffen, dass es diesmal wirklich die große Chance für die Steiermark, speziell aber für die Obersteiermark, ist. Ich lese hier auch erstmals die Summe, die investiert werden soll. Das war für uns auch eine Frage und diese wurde speziell von Herrn Landeshauptmannstellvertreter Schögggl in der Regierungssitzung hinterfragt, welche Summe soll überhaupt investiert werden. Ich lese von 250 Millionen Euro. Hoffentlich stimmt das. Wir wissen aber nicht, in welchem Zeithorizont diese Summe investiert werden soll. Ich hoffe auch, dass Herr Mateschitz als Privatunternehmer, der privates Geld dafür in die Hand nimmt, sich wirklich überlegt, etwas für die Region zu machen. Herr Landesrat Hirschmann, du wirst ja dann wieder in deiner süffisanten Art und Weise sagen, ihr seid in diesem Kreis nicht dabei und ihr kennt euch nicht aus bei dieser ganzen Geschichte. Diese Vertragserstellung mit dem ÖAMTC, zu dem komme ich noch, und mit „Häckelstone“ war kein Meisterwerk. Solche Verträge kann man scheinbar nur dann machen, wenn man den Generalsponsor, den Steuerzahler, im Rücken hat. Dann kann man solche Dinge machen, weil im Endeffekt steigen wir immer mit einem großen Minus heraus. 16,5 Millionen sind es, was uns das Ganze wieder kostet – Euro. Ich glaube, viele rechnen noch in Schilling um. Das ist eine Viertelmilliarde nach alten Schillingen, eine Viertelmilliarde, die der ÖAMTC in dem Fall wieder lukriert, wieder auf Grund eines tollen Vertrages, den der ÖAMTC mit dem Land Steiermark geschlossen hat. Es sind heute schon einige Dinge gekommen, was sich der ÖAMTC – Frau Kollegin Lechner-Sonnek hat es schon gesagt – an Zuckerln aus dem Ganzen herausgeholt hat. In der Zeitung ist sogar gestanden, dass der ÖAMTC das Land abgezockt hat. Ich denke, das ist nicht ganz unrichtig, weil – ich habe schon im Ausschuss die Frage gestellt – wie kommt man auf die Summe? Hier gibt es eine Bewertung eines Sachverständigen, die sagt, das Ganze oben vom ÖAMTC ist 50 Millionen ATS wert. Der ÖAMTC wollte dann 51 Millionen Euro haben. Ich denke, die haben eine ganz neue Umrechnungsart, denn Schilling zu Euro wurde eins zu sein übernommen. Das mag passieren, ist aber sicherlich was Neues. Schlecht ist nur, wer es bezahlt. Zuerst waren es 40 Millionen, jetzt sind es immerhin noch 15 Millionen, wobei wir wissen, dass Mateschitz 5 Millionen zurückzahlt. Aber unter dem Strich sind es immerhin noch 10 Millionen Euro, spricht 130 Millionen Schilling, die dafür bezahlt werden. Ich frage mich immer noch, wer hat das bewertet? Wer hat den Wert der ÖAMTC-Einrichtungen festgestellt? Es ist schon klar, wenn ich einen herauskaufen muss, ist das meistens teurer. Das kann ich aber vorher schon in einem Vertrag festlegen. Dann kommen noch die nächsten Geschichten des ÖAMTC dazu. Wie schon gesagt, die billigen Preise teilweise, die für Grundstücke bezahlt werden sollen. Ich weiß nicht, ob wir das quer durch die Steiermark schaffen werden, einen Grund zum Preis von 6,52 Euro pro Quadratmeter aufzutreiben inklusive Widmungen und weiß Gott was. Wenn ich dann noch lese, diese Impertinenz, könnte man schon fast sagen, dass man weiterhin einen freien Zutritt zu diversen Rennen haben müsste oder die Nutzung von zehn Tagen gratis, dann kommt noch eine Sache dazu, die auch völlig unüblich ist.

Es ist mir klar, es ist geregelt, dass zumindest ein Jahr bei Übernahme das Personal übernommen werden muss. Keine Frage, es ist auch eine faire Lösung. Nur, es ist unfair und es ist völlig unüblich, dass dann der neue Dienstgeber garantiert, dem ÖAMTC in dem Fall, dass das Land Steiermark diesen Dienstnehmern die Abfertigung noch bezahlt. Das – bitte – ich stehe selber im Privaten draußen als zwar nur kleiner Dienstgeber, aber bitte so etwas gibt es nirgends. Das gibt es scheinbar nur beim Land Steiermark, Herr Landesrat, dass wir in den Vertrag hineinschreiben, ich habe das dreimal lesen müssen, bis ich das geglaubt habe, dass wir jetzt auch dem ÖAMTC noch die Abfertigung dieser zehn Mitarbeiter bezahlen. Und noch Folgendes dazu: Wir garantieren sechs Monatsgehälter diesen Mitarbeitern. Wobei ich nichts dagegen sage, dass es fair ist, sie zu übernehmen. Aber wir können doch nicht sagen, wir garantieren noch sechs Monatsgehälter, bezahlt alles das Land, ist eh schon Wurscht bei dieser ganzen Geschichte. Und dann kommt das nächste, Kurtl, du bist ja da ein Spezialist in dieser

Sache, bei Selbstkündigung, also wenn der Mitarbeiter sagt, er geht nach drei Monaten, zahlt das Land noch immer drei Monatsgehälter als Abfertigung. (Abg. Gennaro: „Eine gute Gewerkschaft!“) Ja, das ist eine tolle Sache!

Liebe Freunde, solche Verträge scheinbar sind nur im Lande Steiermark üblich und solche Verträge zu schließen, das geht wirklich nur, wenn man den Generalsponsor Steuerzahler hinter sich hat, der sich das scheinbar gefallen lässt. Und ich hoffe, ich hoffe wirklich, dass wir in Zukunft solche Dinge nicht mehr erleben. Ich muss mit dem anschließen, was der Kollege Gennaro im Ausschuss gesagt hat, es geht alles ruckzuck, dann haben wir alles hinter uns. Wir bekommen am Freitag eine Vorlage, die stimmt am Montag schon nicht mehr, weil da sind manche Dinge schon herausgestrichen oder geändert. Ich weiß nicht, ob die überhaupt noch stimmt, was wir jetzt aktuell haben, ob die nicht morgen auch schon geändert wird. Und da geht es immerhin um sehr viel Geld und viele Investitionen und da geht es um die Zukunft einer ganzen Region. Aber das ist scheinbar so üblich, das machen wir so. Und dann erlaubt man sich, das muss man jetzt auch einmal sagen, weil das kann nicht ungesagt bleiben, bitte, dann erlaubt man sich als Partei oder als Vertreter einer Partei zu sagen, diese Dinge sind für mich nicht nachvollziehbar, Herr Landesrat, das gibt es ja nicht, dass Sie das nicht gewusst haben, dass es 2003 keinen Grand Prix mehr gibt und dass der Vertrag nicht unbedingt sehr glücklich ist, dies erlaubt sich jemand zu sagen, der hier im Landtag sitzt. Und was ist die Konsequenz? Er bekommt einen Anruf vom Herrn Landeshauptmann, wird zusammengeschimpft wie der letzte Hofarbeiter hier. Herr Landesrat, das ist keine Art, das muss ich hier sagen. Herr Landesrat, das ist keine Art eines Vertreters, eines Landesrates einer christlich-sozialen Partei, dass man hier Leute, die sich kritisch äußern zu diesen Punkten, zusammenschimpft wie den letzten Hofarbeiter. Das verwehre ich mir in dieser Sache, bitte. (Abg. Gennaro: „Nicht einmal einen Hofarbeiter schimpft man zusammen!“ – Beifall bei der ÖVP.)

Entschuldige, dass ich das so vergleiche. Ich möchte hier nicht einen Hofarbeiter abqualifizieren. Aber das ist eine Art und Weise, wie es nicht geht. Aber es ist scheinbar nicht nur so, quer durch die Steiermark werden Leute, die sich kritisch äußern, abqualifiziert. Das kann es nicht sein. Unsere Aufgabe hier ist es unsere Arbeit zu machen und da gehört auch kritisches Beleuchten mancher Dinge dazu. Und ich hoffe, dass wir in Zukunft das nicht mehr diskutieren brauchen, ich hoffe, dass wir in Zukunft wirklich damit zufrieden sind, dass Mateschitz hier oben investiert, dass Mateschitz oben Arbeitsplätze schafft und ich hoffe auch für die Region, dass das alles einmal zum guten Ende geht. (Beifall bei der FPÖ. – 18.21 Uhr.)

**Präsident:** Nächste Wortmeldung Frau Abgeordnete Gruber, bitte. Sie sind am Wort, Frau Abgeordnete.

**Abg. Margarethe Gruber** (18.21 Uhr): Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als positiv denkender Mensch teile ich die Hoffnungen, die meine Kollegen Rieser und Grabner schon vorgebracht haben, weil wir in der Region jetzt vor einer ganz anderen Situation stehen. Der Vorgängervertrag war ein 100-Prozent-Vertrag für das Land Steiermark, jetzt handelt es sich um eine 20-prozentige Beteiligung für einen Privatinvestor. Und das bedeutet natürlich Hoffnung für die Region, Hoffnung für den Österreicherling, weil es um Wertschöpfung dieser Anlagen geht. Wir haben gehört, was alles gebaut werden soll und es passt gut in das Gesamtkonzept der Region. Herr Landesrat Paierl hat in einer Stellungnahme geschrieben über die Innovation aus der Region, über die Öffnung, über die geplante Öffnung des Flughafens Zeltweg, diese Studie, die es gibt, über das Holzinnovationszentrum, das in dieser Region entstanden ist. Und vielleicht darf ich zur Erinnerung sagen, es handelt sich hier um ein Projekt von zehn Gemeinden verschiedenster Couleur, die sich zusammengeschlossen haben, um gemeinsam etwas zu gestalten. Dazu kommt auch noch, dass sich die Therme Gabelhofen in dieses Gesamtkonzept hervorragend einbinden würde und ich ersuche schon jetzt, diese Therme Gabelhofen auch weiterhin mit Fördermitteln des Landes wie auch hier bei diesem großen Projekt zu stützen. Es geht nämlich um die Hoffnung, aus einer Region, wo es geheißen hat, wir wären veraltet und wir würden das Altershaus der Steiermark werden, in eine Region der Zukunft, in eine Region der Hoffnung zu kommen, dass es uns gelingt, Menschen in dieser Region, vor allem den jungen Menschen, wieder Zukunftsperspektiven zu geben und das sehe ich jetzt in dieser Geschichte, die um den Österreicherling passiert. Ich hoffe, dass es Dieter Mateschitz gelingt, diese Hoffnungen mit uns zusammen zu verwirklichen. (Beifall bei der SPÖ. – 18.24 Uhr.)

**Präsident:** Nächste Wortmeldung Herr Abgeordneter Bacher, danach Frau Abgeordnete Dietrich. Herr Abgeordneter Bacher, Sie sind am Wort, bitte.

**Abg. Bacher** (18.24 Uhr): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Lieber Gerhard Hirschmann!

Ich bedanke mich einmal bei meinem Kollegen Heinz Grabner und bei der Kollegin Gruber, die ganz offen hier zu diesem Projekt stehen und das war ja vor Jahren nicht so selbstverständlich. Ich kann mich an viele Diskussionen hier im Haus erinnern. Es hat Plakate gegeben in der Region, wo es geheißen hat „Ausbau unserer Spitäler anstatt des Ö-Ringes“, „Designcenter in Knittelfeld anstatt des Ö-Ringes“. In der Zwischenzeit haben wir Gott sei Dank beides, Kollege Grabner und Kollege Schrittwieser. Wir haben gut ausgebaute Krankenhäuser, wir haben aber das Designcenter leider nicht, was ja in eurem Parteiprogramm war. Und ich möchte auch sagen, Gott sei Dank mit Ihnen, Herr Landeshauptmannstellvertreter, hat es eine Veränderung in der SPÖ gegeben in der Art der Diskussion, wie man über die Zukunftsregion der Obersteiermark redet. Ich bedanke mich bei euch, weil ihr inzwischen verstanden habt, dass in Wahrheit der Ö-Ring, der A1-Ring alle diese Impulse ausgelöst hat, die wir heute hier diskutieren. (Beifall bei der ÖVP.)

Im selben Atemzug verstehe ich den Karl Wiedner nicht. Ihr wart damals mit im Boot, für den A1-Ring als Nachfolger des Österreichringes mitzuhelfen. Der German Vesko war ein engagierter Kämpfer für dieses Projekt. (Abg. Wiedner: „Bei dieser zweiten Vertragserstellung waren wir nicht dabei!“) Jetzt stellst du dich hier heraus und sagst, das geht möglicherweise nicht, das könnte nicht eintreten und das könnte nicht eintreten. Dieselbe Argumentation, die seinerzeit der Heinz Grabner da gehabt hat. Ich weiß nicht, was in euch vorgeht, wenn man sich nur die Zahlen anschaut, was in dieser Zeit von 1997 bis 2002 an Besuchern, an Einnahmen, an Wertschöpfung der Region durch die Installation des A1-Ringes mit eurer Hilfe und mit der Idee von Gerhard Hirschmann umgesetzt wurde. In der Zwischenzeit haben nämlich fast eine Million Leute diese Veranstaltung besucht. Der Finanzminister hat 1,5 Milliarden Schilling an Steuern eingenommen, die regionale Wertschöpfung war über 700 Millionen Schilling und so weiter, und so weiter. Das heißt, diese Region hat von dieser Idee und von dieser Investition enorm profitiert. Und dafür ist einmal ein herzliches Danke zu sagen, dir, Landesrat Hirschmann, der Landesregierung, allen, die im Landtag gesessen sind und für dieses Projekt gestimmt haben. (Beifall bei der ÖVP.) Da habt ihr dazugehört. Und heute verstehe ich dich nicht, Kollege Wiener. Es geht ja letzten Endes um die Obersteiermark. Karl Wiedner, ich verstehe dich schon, dass du das lieber in Lebring gehabt hättest. Das ist eine alte Kleinkrämerei, das ist das alte Bild hier herinnen, dass es keine mutigen Politiker mehr gibt, die drei Tage nach vor denken, sondern einerseits auf den Wahltag denken, andererseits nur immer kritisieren und selbst nicht bereit sind, irgendetwas in die Hand zu nehmen. Ich kann mich sehr wohl erinnern, wo wir in den letzten Jahren, vor zehn, vor 15 Jahren gestanden sind. Wir waren die Krisenregion in der Mur-Mürz-Furche. Es gab die Übergangsgeschichte von der Verstaatlichten zur Privatwirtschaft. Es war ein Jammertal dort oben. Wenn wir uns heute diese Region anschauen, dann können wir Paradeunternehmen präsentieren: AT & S, ein Hightechbetrieb, VA-Berg, ein Hightechbetrieb und so weiter. Ich lade alle einmal ein, dort hineinzugehen, sich diese Betriebe anzuschauen. Das sind Herzeigebetriebe für die ganze Welt: oder IBS in Teufenbach, Global Player. Diese Betriebe schaffen Beschäftigung, Kurt. Das ist auch mit der Grund, warum solche Investitionen mit Herrn Mateschitz dringend notwendig sind. Das ist in Wahrheit ein Lottosechser mit Jackpot, wenn man so jemanden hat, der bereit ist, privates Geld in die Hand zu nehmen und in der Obersteiermark zu investieren. (Beifall bei der ÖVP.)

Jetzt kommen hier ein paar heraus und sagen, meine Güte, hoffentlich geht das gut, wer weiß, ob das funktioniert. Die Politik besteht auch aus einer Portion Mut, etwas in die Hand zu nehmen und den Leuten eine Zukunftsperspektive zu geben (Beifall bei der ÖVP.) und nicht ständig zu jammern und ständig immer irgendjemand verantwortlich zu machen, wenn etwas nicht geht. Selbstverständlich kann man über das eine oder andere diskutieren. Es geht letzten Endes um die Zukunftsregion der Obersteiermark, um die Arbeitsplätze, um unsere Jugend, um die Steiermark und auch um Österreich. Dafür sage ich ein herzliches Dankeschön dir, Gerhard, und der gesamten Landesregierung, die einstimmig hinter diesem Projekt steht. Was sagen wir unseren Kindern, wenn heute in der Früh gejammert wurde, wir haben keine Jugendarbeitsplätze? Nichts haben wir. Wir müssen ihnen eine Perspektive geben, eine Zukunft geben. Das ist die Aufgabe der Politik. (Beifall bei der ÖVP.)

Ich bitte daher, nicht ständig zu jammern, wenn irgend jemand eine Idee hat in dem Haus, und alles daranzusetzen, dass diese Idee madig gemacht wird. Ich bin der Meinung, dass das eine hervorragende Chance ist für uns, für die Region und für die ganze Steiermark und letzten Endes österreichweit. Wenn jemand, wie Herr Mateschitz mit der Firma Red Bull, die auch in der Steiermark beheimatet ist, sagt, ich will in meinem Heimatland etwas investieren, dann muss man sagen, komm und mach es, weil ich glaube, der kann ganz sicher auch woanders hingehen. Das wurde ermöglicht, dass Gerhard Hirschmann, seinerzeit noch Landeshauptmann Krainer, Waltraud Klasnic und unsere Regierungsmitglieder, selbstverständlich auch deine Mitkämpfer seinerzeit, gesagt haben, jawohl, den A1-Ring brauchen wir, damit in dieser Region wieder ein Impuls geschaffen wird. In diesem Sinne sage ich danke und wünsche der Obersteiermark eine gute Zukunft. (Beifall bei der ÖVP. – 18.30 Uhr.)

**Präsident:** Zu Wort gemeldet hat sich Frau Abgeordnete Dietrich. Frau Abgeordnete, Sie sind bereits am Wort.

**Abg. Dietrich** (18.30 Uhr): Geschätzter Herr Präsident, meine Damen und Herren!

Jedes Ding hat zwei Seiten im Leben. Herr Kollege Bacher, ich weiß, du hast dich jetzt enorm aufgeregt. Wie ich schon gesagt habe, jedes Ding hat zwei Seiten im Leben und als Politiker hat man auch die Pflicht, beide Seiten anzuschauen. Uns geht es hier ähnlich wie der SPÖ-Fraktion. Selbstverständlich begrüßen wir dieses Projekt. Es ist ein Projekt, das große Hoffnung in unsere Region bringt und daran gibt es wohl keinen Zweifel. Wir sehen aber auch die andere Seite und wir üben Kritik am Vertrag. Ich glaube, das ist auch legitim, wenn wir das machen. Aus unserer Sicht ist der Vertrag frei nach dem Motto: „Graz darf alles, analog dazu, der ÖAMTC darf alles! Das sehen wir so. Trotzdem überwiegen für uns die positiven Impulse und deshalb stimmen wir letztendlich auch diesem Vertrag zu, und zwar mit gutem und bestem Gewissen, weil wir wissen, dass in der Region etwas passiert, dass ein privater Investor viel Geld in der Region investieren wird und das Wichtigste dabei ist, wie Kollege Grabner schon gesagt hat, dass nachhaltig Arbeitsplätze geschaffen werden, Arbeitsplätze auf allen Ebenen, von Führungsebenen hinunter und nicht nur McJobs. Ich glaube, dieses Projekt ist wichtig und es wird von uns voll und ganz unterstützt. Die Formel 1 ist ein außergewöhnliches Projekt in der Region. Abgesehen vom wirtschaftlichen Erfolg ist es durch diese Formel 1 gelungen, ein Umdenken in der Region hervorzurufen, ein Umdenken weg von der Krisenregion hin zur Zukunftsregion. Gerade dieses Projekt

setzt wieder bei der Zukunftsregion an und eröffnet eine weitere Dimension für die Entwicklung. Wir sind froh, dass es gelungen ist, dieses Projekt an Land zu ziehen, dass Red Bull oben investieren wird, nachdem vor einigen Jahren schon Seckau in Diskussion war und wir alle, quer über die Fraktionen, es sehr bedauert haben, dass die Motorsportakademie in Seckau nicht zustande gekommen ist. Umso besser ist es jetzt, dass wir hoffnungsvoll in die Zukunft schauen können. Ein anderes Projekt, das auch schon länger diskutiert und leider noch immer nicht realisiert wurde, ist die Therme Gabelhofen. Wir bringen heute zu dieser Therme Gabelhofen einen Entschließungsantrag ein, weil wir nicht haben wollen, dass der Eindruck entsteht, dass der A1-Ring der Therme das Wasser abdreht. Wir wollen, und ich glaube, auch da sind sich die regionalen Vertreter einig, sollte es einen Investor für die Therme geben, auch diesem Projekt eine Zukunft geben. Deshalb bringe ich den Unselbstständigen Entschließungsantrag der Abgeordneten Dietrich, Ferstl, Dipl.-Ing. Grabner und Gruber, betreffend Sicherstellung der Mittel für die Therme Gabelhofen, ein. Es wird der Antrag gestellt, der Landtag wolle beschließen: Die Steiermärkische Landesregierung wird aufgefordert, weiterhin für die Sicherstellung der Investitionszuschüsse zum Thermenprojekt Gabelhofen/Fohnsdorf zu sorgen. (Beifall bei der FPÖ. – 18.34 Uhr.)

**Präsident:** Zu Wort gemeldet hat sich Herr Landesrat Dr. Hirschmann.

**Landesrat Dr. Hirschmann** (18.34 Uhr): Sehr verehrter Herr Präsident, meine verehrten Damen und Herren!

Jetzt bin ich beruhigt nach der Wortmeldung der Frau Abgeordneten Dietrich. Beim Kollegen Wiedner, der aus einer tiefen Frustration heraus gesprochen hat, habe ich mir schon gedacht, hoppla, das ist ein klassischer Fall für politisches Verhalten, wie wir es gewohnt sind in dieser Republik. Ich habe überhaupt nichts gegen Kritik. Aber Herr Mateschitz ist jedenfalls jemand, ich habe ihn auch erst in diesem Jahr kennen gelernt, der deswegen so erfolgreich ist, wenn ich mir die Bemerkung und Ferndiagnose erlauben darf, weil er eben nicht so ist wie wir, sondern weil er Ideen hat, Vorstellungen hat und die auch umsetzt. Ich spreche nicht für alle, sondern für einen gewissen Teil des politischen Establishment. In der Politik wird 80 Prozent nachgedacht, wie man etwas verhindern kann, wie man etwas madig machen kann, wie man etwas schlecht machen kann. Das wollte ich aber nur am Rande dazusagen, meine verehrten Damen und Herren. Ich möchte mich sehr bei jenen Damen und Herren, die heute hier positiv gesprochen haben, deswegen bedanken, weil, und das ist das Einzige und das darf ich hier sagen, meine verehrten Damen und Herren, und das sollten wir uns merken, Herr Mateschitz sein Engagement oben schon von einer einzigen Sache abhängig gemacht, und zwar nicht von den paar Millionen Schilling oder Euro, die wir da oder dort in diesem Zusammenhang zur Verfügung stellen müssen, sondern wenn er das Gefühl hat, die Steiermark will ihn nicht, dann brauchen wir es nur heute zu sagen. Gott sei Dank war das nicht der Fall und ich hoffe, dass das in den nächsten Tagen und Wochen auch nicht der Fall sein wird. Meine verehrten Damen und Herren, schauen wir nach, nach 1945 hat es keinen Menschen in der Wirtschaftsgeschichte des Landes gegeben, der privat aus seiner Tasche 250 Millionen Euro nimmt, aus seiner Tasche, und nicht aus einer fremden Firmenkasse oder sonst wo her, und die in ein Projekt investiert, meine verehrten Damen und Herren, wo er das Investment sich in den Rauchfang schreiben kann. Er wird froh sein, wenn er die Betriebskosten erwirtschaften kann. So viel zur grundsätzlichen Einstellung dieses Herrn Mateschitz, wie ich ihn kennen gelernt habe, damit das hier hoffentlich ein wenig angekommen ist. (Abg. Gennaro: „Ich komme nicht mit, dass einer so viel Geld investiert und nichts davon hat!“) Ich nehme an, lieber Kurt, dass wir im Detail das noch besprechen können. Ich kann dir das aber nachher ausführlich darstellen.

Das war das Einzige, was der Kollege Grabner vielleicht, sonst muss ich sagen, war ich mit keiner seiner Reden auf jeder Silbe seiner Meinung so wie heute. Das war der einzige Satz, der nicht stimmt, lieber Kurt. Dieses Investment, das er da oben in diese Projekte, sie sind ja dargestellt worden, ich brauche sie nicht wiederholen, gibt, das wird der nie zurückbekommen, und zwar keinen Groschen vom Investment. Und es hängt ausschließlich damit zusammen, meine verehrten Damen und Herren, dass er eben ein Steirer ist. Er ist aus der Obersteiermark zu Hause und deswegen investiert er da oben. Er hätte auch ein paar andere Gelegenheiten gehabt, woanders zu investieren.

Meine verehrten Damen und Herren, darf ich nur zu einer Sache etwas sagen, Frau Kollegin Dietrich, wenn ich Sie kurz ansprechen darf, und Herr Kollege Wiedner, weil da liegt mir an der Aufklärung. Ich weiß nicht, ob Sie mit der Frau Vizekanzlerin noch Kontakt haben, das entzieht sich meiner Kenntnis. Ich habe sie dieser Tage einmal gefragt, ob sie eine Information bekommen hat in Betreff des Formel-1-Rennens in Zukunft, obwohl sie den Herrn Ecclestone persönlich getroffen hat in Kitzbühel. Sie hat mir gesagt, nein, bis heute nicht. Ich auch nicht und im Übrigen, Herr Kollege Wiedner, nur zur Aufklärung, ich habe den Herrn Geist zweimal zu mir gebeten und ihn gefragt, ob er eine Information, eine diesbezügliche Information hat, er hat mir beide Male gesagt, nein. Das tut aber nichts zur Sache, meine Damen und Herren. Das ist ein eigenes Kapitel. Und bitte, Herr Kollege Wiedner, ich weiß nicht, wie das bei Ihnen ist, ich habe das immer hier auch offen gesagt, der Herr Ecclestone spielt in einer anderen Liga jedenfalls als wir hier. Ich sage das ganz wertneutral und es ist so dort wie es ist. Und darf ich vielleicht zwei Anmerkungen dazu sagen. Wir werden – und insofern hat das einen kausalen Zusammenhang – wir wären heute nicht hier in der Lage, dem Herrn Mateschitz sozusagen auf Distanz hin zu danken und dieses Vertragswerk beschließen zu können, wenn wir nicht die Formel 1 zurückgeholt hätten und wenn wir nicht den A1-Ring umgebaut hätten. Der Hans Bacher hat das in einer sehr engagierten Art und Weise gesagt. Und im Übrigen, mit dem werden Sie auch keinen Kontakt mehr haben, der Herr Finanzminister war natürlich der große Nutznießer. Der Steuerzahler, den Sie hier so strapaziert haben, der hat hier einiges bezahlt, das ist richtig, und auch das Land Steiermark. Aber der Herr Finanzminister hat das Dreifache von dem zurück-

erhalten, wie wir gemeinsam. (Abg. List: „Jetzt ist er einer von euch!“) Habt ihr mit dem Karl Heinz noch eine Verbindung? (Abg. List: „Nein!“) Nein! Na, du schon, Leo, du schon, aber die zwei Kollegen hier nicht, wie ich sehe!

Darf ich, meine verehrten Damen und Herren, eine Sache noch abschließend sagen in dem Zusammenhang, weil Gabelhofen angesprochen wurde. Ich weiß, ihr seid euch in der Partei nicht einig, aber das ist ja eh weithin bekannt, weil Gabelhofen angesprochen wurde. Wir haben mit dem Herrn Landeshauptmannstellvertreter und auch gestern in der Regierung mehrfach dieses Thema angesprochen und hier glaube ich, gestern auch eine grundsätzliche Vorstellung nicht nur für dieses Projekt entwickelt, die ganz passabel und nutzbar für das gesamte Land ist.

Ein Drittes noch in dem Zusammenhang, weil es der Kollege Grabner angesprochen hat, meine Damen und Herren. Durch meine Ressortverantwortlichkeit im Tourismus sehe ich schon, was wir in anderen Regionen dieses Landes in den letzten Jahren zu Recht investiert haben. Meine verehrten Damen und Herren, und da waren – damit wir das auch ganz offen da aussprechen – hunderte Millionen Schilling dabei, wo man sehr genau nachfragen könnte, war das sehr gescheit, hat sich das sehr ausgezahlt, ist es in Ordnung? Und, meine verehrten Damen und Herren, eine Politik, die nicht auch ein gewisses Maß an Risiko nimmt, ist Stillstand und damit Rückschritt. Und ich darf hier sagen, meine verehrten Damen und Herren, in dem Zusammenhang, über jedes Detail kann man da streiten, Einwendungen haben, was immer auch, aber das ist ein Glücksfall für dieses Land, wie ich persönlich keinen zweiten kenne seit dem Bestehen der Zweiten Republik. Und da brauchen wir jetzt niemand das Weihrauchfassl schwingen, weil der Herr Mateschitz steht auf das gar nicht. Der möchte nur, dass etwas passiert und möglichst rasch passiert. Aber wir sollten das wissen, meine verehrten Damen und Herren.

Und zu guter Letzt, ich möchte mich wirklich außerordentlich bedanken bei den Leuten, Herr Kollege Wiedner, die in den letzten Monaten Tag und Nacht verhandelt haben. Und weißt, das ist nicht so lustig, und ich möchte mich da nicht abputzen, ich sage aber nur dazu, ich habe hier einen Vertrag geerbt, wo ich gesehen habe, rein rechtlich haben wir überhaupt keine Möglichkeit, dass wir aus dem Vertrag rauskommen. Und diesem Wissen zufolge haben wir – glaube ich – ein großartiges Ergebnis erzielt und dafür möchte ich mich sehr bei meinem Bürochef, dem Michael Koren, dem Hellmut Schnabl und dem Dr. Cortolezis bedanken, die wirklich Tag und Nacht gearbeitet haben, damit wir dieses Ergebnis zustande bringen. (Beifall bei der ÖVP.)

Und, meine verehrten Damen und Herren, mein allergrößter Dank gilt natürlich dem Didi Mateschitz persönlich und vor allem dem Prof. Helmut Winkler, der – wie die Kollegen, die aus der Region kommen, ja wissen – vor Ort in den letzten Monaten hier Gigantisches geleistet hat und eine großartige Vorbereitung des Gesamtprojektes auf die Beine gestellt hat. Und ich möchte mich bei allen Damen und Herren Abgeordneten, die diesem Projekt ihre Zustimmung heute geben, sehr herzlich bedanken und natürlich bei den Kollegen in der Landesregierung, Franz Voves und seiner Fraktion, aber auch beim Leopold Schögggl persönlich. Ich habe in einigen Vorgesprächen diese Dinge, glaube ich, wirklich auch sehr nutzbringend und sehr anständig so besprochen, dass es politisch wirklich den notwendigen Rückhalt für dieses Projekt gibt, von dem wir dann sagen können, damit ist die Steiermark ein Stück reicher und ein Stück interessanter geworden. Ich danke Ihnen sehr herzlich. (Beifall bei der ÖVP. – 18.44 Uhr.)

**Präsident:** Mir liegt die Wortmeldung von Herrn Landeshauptmannstellvertreter Mag. Franz Voves vor, Herr Landeshauptmannstellvertreter, bitte.

**Landeshauptmannstellvertreter Mag. Voves (18.44 Uhr):** Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren!

Ich stehe nicht an, an dieser Stelle auch Landesrat Gerhard Hirschmann sehr herzlich Dank zu sagen. Er hat mich als Gemeindefereferent jener Gemeinden, die im Umfeld des A1-Ringes liegen, und das sind überwiegend SPÖ-Gemeinden, sehr vorzeitig und frühzeitig in das Projekt mit eingebunden. Ich möchte wirklich an dieser Stelle sagen, wenn man den eineinhalbstündigen Ausführungen des Herrn Mateschitz gelauscht hat, so wie es einem Großteil der Regierung möglich war, dann ist man einfach überzeugt, muss man überzeugt sein, dass hier ein Vollprofi ein ganz tolles Projekt ins Murtal bringt. Vor allem wenn man dann auch vernimmt, welche Partner er schon bei der Hand hat, ich denke da nur an VW-Audi mit der Teststrecke und dem, was man dann als Hightechunternehmen vermuten darf, das sich rund um dieses Engagement ansiedeln wird, dann muss man einfach begeistert sein und kann dem nur vollinhaltlich zustimmen, wiewohl natürlich die vertragliche Inhaltlichkeit eine relativ einseitige für das Land ist. Aber ich möchte mich hier nicht wiederholen, ich glaube, dass die Chancen bei weitem für die Region das Risiko, das kalkulierbare Risiko überwiegen. Und ich möchte hier wirklich nur zum Ausdruck bringen, stimmen Sie diesem Antrag zu. Kollege Schögggl und ich haben persönlich be-rechtigt angefordert, dass wir seitens Büro Mateschitz noch auch einen wirklich schriftlichen Bericht erhalten, wie sich das Projekt inhaltlich aufbaut, welche Investitionsvolumina in welche Inhalte des Projektes fließen, wie viele Arbeitsplätze hier zu erwarten sind. Das liegt seit Freitag letzter Woche vor und seit heute, wie ich in Kopie ein Schreiben jetzt der Frau Landeshauptmann auch in der Hand halte, das Dieter Mateschitz direkt an die Frau Landeshauptmann gerichtet hat, wo er noch einmal, ich zitiere nur einen Satz, bestätigt: „Wir werden für die geplante Unterstützung von Projektpartnern Sorge tragen und das vorgestellte Gesamtprojekt zügig umsetzen!“ Ich weiß, meine sehr geehrten Damen und Herren, das ist auch nur ein Satz, aber ich bin der Überzeugung, dass dieses große Unternehmen, dieser große Konzern auch das halten wird, was hier an Projektvorhaben zugesagt wurde. Und ich möchte wirklich der Kollegin noch sagen oder vielleicht dem Kollegen eher: Lieber Gerhard,



nachdem ich aus der Wirtschaft komme, denke ich, dass eine Umwegrentabilität für Red Bull sicherlich dabei sein wird, wenn sie auch direkt aus dem Projekt nicht unmittelbar ableitbar ist. Die Partner werden auch für Herrn Mateschitz von Red Bull sicherlich noch eine Rolle spielen. Mehr will ich dazu nicht sagen. Ich bedanke mich herzlich bei den Mitarbeitern, die diese Verträge aufbereitet haben. Ich darf von dieser Stelle aus auch sagen, dass ich in den nächsten Tagen mit Frau Landeshauptmann gemeinsam die Präsidenten der beiden Automobilklubs zu uns bitten werde, um mit ihnen gemeinsam über sinnvolle Kooperationen zu sprechen. Es muss uns auch gelingen, hier Wettbewerbsneutralität zwischen ARBÖ und ÖAMTC hineinzubekommen ohne Päckelei, Herr Kollege Schögggl. Damit möchte ich Ihnen nach fast einem Jahr hier im Hohen Haus sagen, Franz Voves wird immer für alles stehen, was wirtschaftlich sinnvoll, wirtschaftlich notwendig ist, wenn es nur den Menschen wirklich etwas bringt und letztlich in sozialer Ausgewogenheit passiert. Ich danke Ihnen! (Beifall bei der SPÖ, ÖVP und FPÖ. – 18.48 Uhr.)

**Präsident:** Damit, meine Damen und Herren, kommen wir zur Abstimmung. Wenn Sie dem Antrag des Berichterstatters Ihre Zustimmung geben, ersuche ich Sie nunmehr um ein Handzeichen und stelle dazu die mehrheitliche Annahme des Antrages fest.

Die Damen und Herren, die dem Entschließungsantrag der FPÖ und SPÖ, betreffend Sicherstellung der Mittel für die Therme Gabelhofen, ihre Zustimmung geben, ersuche ich um ein Handzeichen und stelle dazu die einstimmige Annahme des Antrages fest.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung wird schriftlich einberufen. Die Sitzung ist beendet. (Ende der Sitzung: 18.49 Uhr.)